

Beurnevésin (frz)⁶⁴³

Brischwiler (dt)⁶⁴⁴

Brischweiler (dt)⁶⁴⁵

Brischwylér (dt)⁶⁴⁶

Brüschweiler (dt)^{647,648}

Ort NO Porrentruy im Jura
(JU)

Brischwiler / Brischweiler / Brischwylér / Brüschweiler (dt)

Das Exonym *Brischwiler* ist zusammengesetzt aus einem althochdeutschen Personenamen, der noch zu identifizieren bleibt, und dem Toponymsuffix *-wiler* (althochdeutsch *-wilari*, mittelhochdeutsch *-wiler*), welches ein kleines Dorf, einen Weiler oder ein einzelnes Gehöft bezeichnet (LSG, 2005, S. 149). Das Suffix ist ein Lehnwort aus lateinisch *villare* (= „Gehöft, Vorwerk“), welches wiederum ein substantiviertes Neutrum des lateinischen Adjektives *villaris* (= „zur Villa, Gutshof, gehörig“) darstellt (LSG, 2005, S. 149).

Interessant ist, dass das deutsche Exonym nicht eine zum französischen Namen analoge Fügung aufweist. Gewöhnlich besitzen nämlich die jurassischen Ortsnamen, die mit *villare* gebildet sind, ein entsprechendes Exonym mit *-wiler*, hier jedoch nicht (LSG, 2005, S. 149). Eine Übereinstimmung zwischen den Suffixen *-wiler* und *-velier* (wie bei *Develier* JU – *Dietwiler* oder *Mervelier* JU – *Morswiler*) ist allerdings nicht zwingend; so besitzt beispielsweise *Glovelier* JU ein Exonym mit Suffix *-ingen* (*Lietingen*) (LSG, 2005, S. 149). Unter diesen Umständen erlaubt es die Existenz von elsässischen Ortsnamen wie *Olwisheim*, *Bilwisheim* oder *Waldolwisheim* möglicherweise, für *Beurnevésain* ein Etymon *Brunulfesheim* mit dem gängigen deutschen Wort *-heim* zu fordern (LSG, 2005, S. 149). Das Suffix *-heim* endet auf *-in* in der romanischen Form, und es kann an einen germanischen Personennamen *Brunulf*, *Brunulfus* gedacht werden. Auf dieser Grundlage würde durch Metathese des *-r* (> **Burnulfes*), durch Vokalisierung des *-l* vor Konsonant (> **Burnufes*) und durch Sonorisierung des *-f* (> **Burnuvesheim*) eine Form gebildet, die sehr nahe an der historischen Form *Burneuisin*, *Burnevesin* läge (LSG, 2005, S. 149). Der Wegfall des *-r* in der jurassischen Dialektform ist regelmässig (LSG, 2005, S. 149).

⁶⁴³ Lokalisierung: Swisstopo [Landkarte], 2000, feuille 1065

⁶⁴⁴ Quelle: Siegfried [Landkarte], 1900, Blatt 5bis (Doppelname: „Beurnevésain – Brischwiler“; Französische Entsprechung fett gedruckt); Blocher & Garraux, 1907, S. 6 (Doppelname; „mündlich und schriftlich“); Steiger, 1953, S. 9 (Doppelname; „der Name ist in der Gegend noch ziemlich gebräuchlich“); Jacot, 1957, S. 28 (Doppelname: BEURNEVÉSIN [Brischwiler]); Furrer, 1991, S. 15 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Historisches Exonym»); Müller, 1995, S. 32 („...Brischwiler, dem Doppelnamen von Beurnevésin“); Suter, 2005; Wikipedia, 2005a; bahn+bus [Internet], 2005; LSG, 2005, S. 149 („Ancien exonyme allemand“); SOK [Internet], 2006 (Doppelname)

⁶⁴⁵ Quelle: Leresche, 1836, S. 168 (Doppelname: „BEURNEVAISIN (All. Brischweiler)“); Siegfried [Landkarte], 1873, Blatt 5 (Doppelname: „Beurnevésain (Brischweiler)“; Französische Entsprechung fett gedruckt); Furrer, 1991, S. 15 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; Nebenform)

⁶⁴⁶ Quelle: Buchwalder, 1822; Woerl [Landkarte], 1834 (Doppelname: „Bernevesain (Brischwylér)“); Durheim, 1838 (Doppelname: „Beurnevesain (Brischwylér)“); Furrer, 1991, S. 15 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; „Nebenform«)

⁶⁴⁷ Quelle: Furrer, 1991, S. 15 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; „Nebenform«)

⁶⁴⁸ Historische Formen auf Deutsch:

Brüschwil: Gyger [Landkarte], 1657 (Kein Doppelname; Annahme, dass diese Form mit *Beurnevésin* identisch ist); Muoss [Landkarte], 1698 (Eventuell „Bruschwil“; Kein Doppelname; Annahme, dass diese Form deutsch und mit *Beurnevésin* identisch ist)

Brischwiler: Sanson [Landkarte], 1696 (Kein Doppelname; Annahme, dass diese Form mit *Beurnevésin* identisch ist)

Pruischwieler: Sgrooten, 1592 (Annahme, dass diese Form mit *Beurnevésin* identisch ist)

Brischwyl: Münster, 1579 (Annahme, dass diese Form mit *Beurnevésin* identisch ist)

Brunswilr: LSG, 2005, S. 149 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1384, wobei ein allfälliger Bezug auf das Dorf *Burnevillers* in Frankreich nicht ausgeschlossen wird)

Brunschwilr: Müller, 1995, S. 32 (Verweis auf Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts)

Benennungslogik:

Bekanntheitsgrad: **D oder E**

SOK empfiehlt Verwendung nicht, da *Brischwiler* nicht gebräuchlich sei.

Schöpfungsmotiv:

Ältester Beleg: 1384: *Brunswilr* ?

1579: *Bruschwyl*